Studierendenparlament der TUD

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Organ der Studierendenschaft

der Technischen Universität Darmstadt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Protokoll vom 23.11.2023

Sitzungsbeginn: 20:18 Uhr
Sitzungsende: 21:39 Uhr

Sitzungsleitung: Yael Sylvaine Lämmerhirt, Svenja Kernig
Protokoll: Stephan Voeth, Katharina Faller
Wahlhilfe: Lena Becker, Luke Laumann

Zu Beginn der Sitzung Stimmberechtigte: 23

Präsident*in	Yael Sylvaine Lämmerhirt	Post	Telefon
Präsident*in	Svenja Kernig	AStA der TU Darmstadt	06151-16-28360
Schriftführer	Stephan Voeth	Hochschulstr. 1	Internet
Schriftführer*in	Katharina Faller	64289 Darmstadt	www.stupa.tu-darmstadt.de

Tagesordnung

TOP 0: Genehmigung der Tagesordnung **4**

TOP 1: Genehmigung der Protokolle **4**

1.1. Protokoll vom 25. Oktober 2023 (P1) 4

1.2. Protokoll vom 02. November 2023 (P2) 5

TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums **5**

2.1. Benennung eines Wahlvorstandes für die Wahl des studentischen Hilfskräfterats . 5

TOP 3: Anträge von Gästen **5**

3.1. Antrag Fachschaft LAG auf Gründung eigener Fachschaft (LAG)(A1) 2. Lesung . 5

TOP 4: Antrag auf Solidarisierung mit Israel (LHG) (A2) **6**

4.1. Änderungsantrag 1 zu A2 (ÄA1A2) 6

4.1.1. Änderungsantrag 1 zu ÄA1A2 (ÄA1ÄA1A2) 6

4.1.2. Änderungsantrag 2 zu ÄA1A2 (ÄA2ÄA1A2) 6

4.1.3. Änderungsantrag 3 zu ÄA1A2 (ÄA3ÄA1A2) 6

4.1.4. Änderungsantrag 4 zu ÄA1A2 (ÄA4ÄA1A2) 7

4.2. Änderungsantrag 2 zu A2 (ÄA2A2) 8

4.3. Änderungsantrag 3 zu A2 (ÄA3A2) 8

TOP 5: Beratung über Berichte **9**

5.1. Rechenschaftsbericht des gewählten AStA (B1) 9

TOP 6: Wahl des Wahlausschuss (W1) **9**

TOP 7: Wahl des Entscheidungsfindungsgremiums 806qm **11**

TOP 8: Antrag: Senkung der AE des Präsidiums (AStA) (A3) **12**

TOP 9: Planungsstand des Haushalts 2024 (AStA) **12**

[20:19] TOP 0:
Genehmigung der Tagesordnung

20:20 Uhr: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung (GO §19 Abs. 6, 6.)

Es wird beantragt TOP 7: „Antrag auf Solidarisierung mit Israel (LHG) (A2)“ vorzuziehen und nach TOP3 zu behandeln.

Es erfolgt keine Gegenrede.

Abstimmung zur Genehmigung der Tagesordnung [20:22]

dafür	23
dagegen	0
enthalten	0

⟶ *Damit ist die Tagesordnung genehmigt.*

[20:22] TOP 1:
Genehmigung der Protokolle

Hinweis der Schriftführung: Es gab nach dem Versand der Protokolle noch eine redaktionelle Änderung bei den Namen.

1.1. Protokoll vom 25. Oktober 2023 (P1) [20:22]

Abstimmung zur Genehmigung des Protokolls [20:22]

dafür	21
dagegen	0
enthalten	2

⟶ *Damit ist das Protokoll genehmigt.*

1.2. Protokoll vom 02. November 2023 (P2) [20:23]

Abstimmung zur Genehmigung des Protokolls [20:24]

dafür	21
dagegen	0
enthalten	2

⟶ *Damit ist das Protokoll genehmigt.*

[20:24] TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums

2.1. Benennung eines Wahlvorstandes für die Wahl des studentischen Hilfskräfterats [20:24]

In der letzten Sitzung wurde in der Universitätsversammlung die Wahlordnung für den studentischen Hilfskräfterat beschlossen. Gemäß §5 Abs. 4 dieser Wahlordnung bestellt das Präsidium des Studierendenparlamentes die fehlenden Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre Vertreter*innen, soweit dies nicht durch den amtierenden Hilfskräfterat erfolgt. Da noch kein Rat existiert war dies nunmehr der Fall. Benannt wurden Svenja Kernig, Felix Farsch und Christopher Rodriguez Weber.

[20:25] TOP 3: Anträge von Gästen

3.1. Antrag Fachschaft LAG auf Gründung eigener Fachschaft (LAG)(A1) 2. Lesung [20:25]

Antrag Fachschaft LAG auf Gründung eigener Fachschaft (LAG)(A1) (2.Lesung) [20:26]

dafür	23
dagegen	0
enthalten	0

⟶ *Damit ist der Antrag angenommen.*

[20:26] TOP 4:
Antrag auf Solidarisierung mit Israel (LHG) (A2)

Antragsstellend: LHG

4.1. Änderungsantrag 1 zu A2 (ÄA1A2) [20:26]

Antragsstellend: FACHWERK und Jusos

Begründung: Es wurde eine umfangreiche Überarbeitung des Antrags vorgenommen.

4.1.1. Änderungsantrag 1 zu ÄA1A2 (ÄA1ÄA1A2) [20:28]

Antragsstellend: FACHWERK und Jusos

Änderungsantrag 1 zu ÄA1A2 (ÄA1ÄA1A2) [20:29]

dafür	16
dagegen	3
enthalten	4

⟶ *Damit ist der Änderungsantrag angenommen.*

4.1.2. Änderungsantrag 2 zu ÄA1A2 (ÄA2ÄA1A2) [20:29]

Antragsstellend: LHG

Der Antrag korrigiert laut Antragsstellenden einen „Copy-Paste-Fehler“.

Die Antragstellenden von ÄA1A2 übernehmen den Änderungsantrag (ÄA2ÄA1A2).

4.1.3. Änderungsantrag 3 zu ÄA1A2 (ÄA3ÄA1A2) [20:31]

Antragsstellend: LHG

Begründung: Die Änderung gibt der Sache mehr Sinnhaftigkeit. Eine Solidarisierung in Deutschland sollte sich gegenüber Extremismus, der nach unseren Regeln als solcher benannt wird, erfolgen.

Die Antragstellenden von ÄA3ÄA1A2 reichen einen eigenen Änderungsantrag zum Änderungsantrag ein.

Änderungsantrag 1 zu ÄA3ÄA1A2 (ÄA1ÄA3ÄA1A2)

Antragsstellend: LHG

Ersetze „dem Grundgesetz“ durch „dem Menschenrecht“.

Die Antragstellenden von ÄA3ÄA1A2 übernehmen den Änderungsantrag ÄA1ÄA3ÄA1A2.

Änderungsantrag 3 zu ÄA1A2 (ÄA3ÄA1A2) [20:34]

dafür	4
dagegen	15
enthalten	4

⟶ *Der Änderungsantrag ist abgelehnt*

4.1.4. Änderungsantrag 4 zu ÄA1A2 (ÄA4ÄA1A2) [20:38]

Antragsstellend: LHG

Die Formulierung „Opfer des Krieges“ unterschlägt Terroropfer die keine Kriegsopfer sind. Die Benennung der Ursächlichkeit fehlt, weil die Hamas Verursacher des Krieges ist und somit auch genannt werden sollen. Es besteht Unzufriedenheit mit dem 3. Absatz zu Moslems: Islamophobie und Antisemitismus können nicht auf eine Stufe gestellt werden, denn die Bedrohung für Juden wird als wesentlich stärker empfunden und sollte benannt werden. Der Antrag sei insgesamt verwässerter und solidarisiert sich nicht ausreichend mit Israel.

20:43 Uhr: GO-Antrag auf Schluss der Beratung (GO §19 Abs. 6, 8.)

GO-Antrag auf Beratungsschluss [20:44]

dafür	16
dagegen	5
enthalten	4

⟶ *Der GO-Antrag ist angenommen.*

Änderungsantrag 4 zu ÄA1A2 (ÄA4ÄA1A2) [20:45]

dafür	4
dagegen	19
enthalten	0

⟶ *Der Änderungsantrag ist abgelehnt.*

Vorstellung der Resolution

Der Antragsteller stellt die Änderungen und die damit bezweckten Ziele vor.

Änderungsantrag 1 zu A2 mit ÄA1ÄA1A2 und ÄA2ÄA1A2 (ÄA1A2) [20:46]

dafür	16
dagegen	5
enthalten	2

⟶ *Der Änderungsantrag ist angenommen.*

Redebeitrag: Der SDS kritisiert die Aussage von der LHG. Unterdrückte Gruppen sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Auch Unterstellung, dass die Hamas allein verantwortlich wäre, sehen sie kritisch. Der Konflikt sei schon vorher entstanden. Sie wollen aber klarstellen, dass die Hamas eine Terrororgansisation ist.

4.2. Änderungsantrag 2 zu A2 (ÄA2A2) [20:47]

Entfällt, da aufgrund des Beschlusses von ÄA1 die Änderungsgrundlage entfallen ist.

4.3. Änderungsantrag 3 zu A2 (ÄA3A2) [20:47]

Entfällt, da aufgrund des Beschlusses von ÄA1 die Änderungsgrundlage entfallen ist.

Abstimmung über Antrag A2 mit den Änderungen aus ÄA1A2 mit den Änderungen aus ÄA1ÄA1A2 und ÄA2ÄA1A2

Antrag auf Solidarisierung mit Israel (in geänderter Form) [20:48]

dafür	16
dagegen	2
enthalten	5

⟶ *Der Änderungsantrag ist angenommen.*

20:51 Uhr: Mohammed Bouras verlässt die Sitzung.
Es sind nun 22 Stimmberechtigte anwesend.

[20:49] TOP 5:
Beratung über Berichte

5.1. Rechenschaftsbericht des gewählten AStA (B1) [20:49]

Der Bericht wird vorgestellt.

Frage: Zum FSK-Finanzmodell: Die Knüpfung des Studibeitrags and die Wahlbeteiligung der Studierenden war auch mal im hessischen Hochschulgesetz und da haben Studierendenschaften gegen protestiert.
Frage: Inwieweit wurde bedacht, dass schwache Fachschaften auch Probleme haben mit der Bewerbung und dadurch schwach gehalten werden würden?

Antwort: Die Gesamtgeldmenge sinkt nicht, nur der Verteilungsschlüssel ändert sich. Bei der Regelung im HHG wurde Geld entzogen. Zudem wird nicht die gesamte Verteilung über den Schlüssel vorgenommen.
Frage: Bedeutet das, dass der Fachschaftentopf gleich groß bleibt

Fragen zum Haushalt werden zum entsprechenden TOP verschoben.

[21:02] TOP 6:
Wahl des Wahlausschuss (W1)

Wahl der Wahlkommission

Vorgeschlagen werden Lena Becker und Luke Laumann.

Besetzung der Wahlkommission [21:03]

dafür	22
dagegen	0
enthalten	0

⟶ *Damit besteht die Wahlkommission aus Lena Becker und Luke Laumann.*

Bestimmung der Größe des Wahlausschusses

Es wird eine Größe von 5 Personen vorgeschlagen.

Abstimmung zur Größe des Wahlausschusses [21:06]

dafür	22
dagegen	0
enthalten	0

⟶ *Damit besteht der Wahlausschuss aus 5 Personen.*

Liste 1:

Felix Farsch
Gabriel Drexler
Hannah Müller
Svenja Kernig
Simon Hock

Abstimmung über Wahlausschuss (Liste 1) [21:10]

dafür	16
dagegen	1
enthalten	5

⟶ *Damit sind 5 Personen aus der Liste 1 in den Wahlausschuss gewählt.*

Das Präsidium weißt darauf hin, dass der Wahlausschuss einen Vorsitz und eine Schriftführung zu bestimmen hat. Am 11.12.23 um 12 Uhr findet die erste Sitzung des Wahlvorstandes statt.

21:11 Uhr: Anna-Lisa Reinhard verlässt die Sitzung.
Es sind nun 21 Stimmberechtigte anwesend.

21:11 Uhr: GO-Antrag auf Sitzungspause (GO §19 Abs. 6, 3.) für 10 Minuten

Es erfolgt eine Gegenrede.

GO-Antrag auf 10-minütige Sitzungspause [21:11]

dafür	4
dagegen	13
enthalten	9

⟶ *Der GO-Antrag wurde abgelehnt*

[21:13] TOP 7:
Wahl des Entscheidungsfindungsgremiums 806qm

Entscheidungsfindungsgremium 806qm Sitz 1 [21:19]

Abgegebene Stimmen: 21
Davon Ungültig: 0

Stimmen für Gabriel Drexler	16
dagegen	3
enthalten	2

⟶ *Gabriel Drexler wurde gewählt*

Entscheidungsfindungsgremium 806qm Sitz 2 [21:19]

Abgegebene Stimmen: 21
Davon Ungültig: 1

Stimmen für Katharina Faller	14
dagegen	4
enthalten	2

⟶ *Katharina Faller wurde gewählt*

Entscheidungsfindungsgremium 806qm Sitz 3 [21:19]

Abgegebene Stimmen: 21
Davon Ungültig: 0

Stimmen für Steffen Fromme	15
dagegen	4
enthalten	2

⟶ *Steffen Fromme wurde gewählt*

Entscheidungsfindungsgremium 806qm Sitz 4 [21:19]

Abgegebene Stimmen: 21
Davon Ungültig: 0

Stimmen für Simon Hock	18
dagegen	1
enthalten	2

⟶ *Simon Hock wurde gewählt*

[21:19] TOP 8:
Antrag: Senkung der AE des Präsidiums (AStA) (A3)

In Abstimmung mit Teilen des StuPa-Präsidiums wurde eruiert, dass die Aufwandsentschädigung des Präsidiums reduziert werden kann. Es wird darum gebeten in Zukunft, dies mit allen Betroffenen zu besprechen.

Senkung der AE des Präsidiums (AStA) (A3) [21:22]

dafür	15
dagegen	2
enthalten	4

⟶ *Damit wurde der Antrag angenommen.*

[21:23] TOP 9:
Planungsstand des Haushalts 2024 (AStA)

Es gibt einen Haushaltsentwurf zu dem der AStA sich gerne vor der Einbringung Meinungen einholen möchte.

Frage: Auf welcher Basis.
Antwort: Welche Änderungen zu 2023 werden gewünscht?

Der AStA weißt nochmal auf die Restrukturierung der FSK-Gelder hin. Hier bittet er um eine Rückmeldung vom StuPa ob dem grundsätzlich gefolgt werden kann.

Frage: Die Gelder werden an die Wahlbeteiligung gekoppelt und der Rest so vergeben?

Antwort: AStA wird einen, ggf. auch mehrere Modelle vorstellen bei denen ein Teil der Vergabe von Geldern an die Wahlbeteiligung gekoppelt ist. Andere Teile können frei verfügbar für die FSK und/oder den AStA sein. Genauere Modelle werden noch vorgestellt.

Redebeitrag: Es gibt bereits 3 Entwürfe, die vorgestellt werden könnten, wenn das StuPa dies wünscht.

Der AStA zeigt einen Entwurf eines Modells.

[21:37] TOP 10: Sonstiges

Redebeitrag: Es wird bemängelt, dass die Berichte der gewerblichen Referate des AStA überfällig sind.
Redebeitrag: AStA ist dahinter. Ein erster Bericht ist heute eingegangen.

Hinweis des Präsidiums: die Antragsfrist für die Sitzung im Dezember endet in 9 Tagen.

Anwesende

FACHWERK: Svenja Kernig, Richard Sattel, Hannah Müller, Niklas Kraus, Liv Jacoby, Katharina Faller, Gabriel Drexler, Anna-Lisa Reinhard, Stephan Voeth

JUSOS & Unabhängige: Simon Hock *(in Vertretung für Lisa Heidenreich)*, Thanh Long Nguyen, Connor Salm, Tim Lange *(in Vertretung für Leon Edinger)*

Liberale Hochschulgruppe: David Brauch, Maximilian Kehrer, Thomas Bangard, Leander Karls

Die PARTEI Hochschulgruppe: Luke Laumann, John Kott, Christopher Ronny Grünert

Linke Liste – SDS: Lena Becker, Mohammed Bouras *(in Vertretung für Ralph Dieter Tarka)*, Yael Sylvaine Lämmerhirt

Gäste: Felix Farsch

Anlagen

TOP		Eingebrachte Fassung	Beschlussfassung
TOP 3a	Antrag Fachschaft LAG auf Gründung eigener Fachschaft	A1	A1
TOP 4	Antrag auf Solidarisierung mit Israel	A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 1 zu A2	ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 1 zu ÄA1A2	ÄA1ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 2 zu ÄA1A2	ÄA2ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 3 zu ÄA1A2	ÄA3ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 1 zu ÄA3ÄA1A2	ÄA1ÄA3ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 4 zu ÄA1A2	ÄA4ÄA1A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 2 zu A2	ÄA2A2	A2B
TOP 4	Änderungsantrag 3 zu A2	ÄA3A2	A2B
TOP 4	Beschlussfassung zu A2	A2B	A2B
TOP 5	Rechenschaftsbericht des gewählten AStA	B1	-
TOP 8	Antrag: Senkung der AE des Präsidiums	A3	A3

Anlage A1: Neugliederung der Fachschaften am Fachbereich 03

Präsidium des Studierendenparlaments

c/o ASTA TU Darmstadt

Hochschulstraße 1

64289 Darmstadt

Darmstadt, den 22.09.2023

Antrag an das Studierendenparlament der TU Darmstadt zur Neugliederung der Fachschaften am Fachbereich 03

Antragsteller: Lea Assmann, Tobias Besecke, Kenneth Frankfurth.

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Fachschaft Lehramt an Gymnasien nach §34 Abs. 3 neu gegliedert wird und in die bereits bestehenden Fachschaften des FB 03 und die neue Fachschaft Lehramt an Gymnasien, beide als Teil des FB 03, aufgeteilt wird.

Begründung:

Die Lehramt an Gymnasien Studierenden sind aktuell gemeinsam mit den Fachschaften Sport und Pädagogik der Fachschaft 03 zugeordnet. Sie möchten hiermit eine abweichende Zuordnung der Studierenden des FB03 nach §34 Abs. 3 der Satzung der Studierendenschaft beantragen.

Es gibt den Wunsch der Lehramt an Gymnasien Studierenden, eine eigenständige Fachschaft zu gründen.

Der Studiengang Lehramt an Gymnasien setzt sich aus Veranstaltungen vieler verschiedener Fachbereiche zusammen und ist daher ein Sonderfall innerhalb der Universität. Ebenfalls machen Veranstaltungen aus der Humanwissenschaft lediglich cica ein Drittel des Studiengangs aus. Daher haben wir nun das Ziel eine eigene Wahl-Fachschaft zu stellen, um unsere Interessen effektiver durchsetzen zu können und unserer Sonderstellung gemäß eine eigene Position in der Hochschulpolitik zu haben.

Es gibt seit längerer Zeit die Bestrebung, diese Neugliederung durchzuführen, nun hat sich eine ausreichend große Anzahl Studierender gefunden, die motiviert und gewillt ist, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Dabei ist das Ziel eine angemessene Repräsentation der Interessen der Studierendenschaft dieses Studiengangs, die als eigenständiges Organ besser durchzusetzen ist.

Die Angelegenheit sollte zeitnah geklärt werden, da der dringende Wunsch besteht, an den Hochschulwahlen im Jahr 2024 teilzunehmen und die Neugliederung in 2 aufeinanderfolgenden StuPa-Sitzungen behandelt werden muss.

Anlage A2: Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragssteller: Liberale Hochschulgruppe Darmstadt (LHG)

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass es sich solidarisch mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden erklärt und die Angriffe auf Israel durch die Terrororganisationen Hamas und Hisbollah und durch das unmenschliche Terrorregime im Iran verurteilt. Des weiteren verurteilt das Studierendenparlament sämtliche antijüdische und antiisraelische Aktionen, die in Darmstadt und insbesondere auf oder an Gebäuden der TU Darmstadt stattfinden. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen.

85 Jahre nach der Pogromnacht leben in Deutschland auf dem Boden, von dem die Schoah ausging, wieder Jüdinnen und Juden in Sorge und Angst vor offen erstarkendem Antisemitismus.

Wir folgen damit auch dem Aufruf von Daniel Neumann, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Darmstadts, der beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu ihr bekenne, er im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermisse. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde ziele.

Wir als LHG Darmstadt sind der Auffassung, dass unser Studierendenparlament und unser AStA zu den Gruppen gehören müssen, welche ganz klar gegen Antisemitismus und Judenhass stehen und deren moralischer Kompass den Erschütterungen standhält. Wir dürfen unsere jüdischen Studierenden in einer solchen Situation nicht ohne Hilfe zurücklassen.

Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation und ihre Folgen trägt einzig und allein die Hamas, die schon viel zu viel Leid über die Menschen in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten gebracht hat.[1] Selbstverständlich bedauern wir auch die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen ebenfalls den Angehörigen der unschuldig getöteten Palästinenserinnen und Palästinenser unser Mitleid aus. Auch das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betrifft. Die LHG Darmstadt befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges, so lange sie im Einklang mit unseren rechtsstaatlichen Werten geschieht.

Nie wieder ist jetzt!

1 https://www.bundestag.de/israel-solidaritaet

23.11.2023

Änderungsantrag zum Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragssteller*in: FACHWERK und Juso Hochschulgruppe Darmstadt

Antragstext:

Streiche den Titel und ersetze durch:

“Antrag auf Solidarisierung des Studierendenparlaments mit den von Diskriminierung betroffenen jüdischen und muslimischen Studierenden.”

Streiche den Antragstext und ersetze durch:

“Nach dem terroristischen Angriff der Hamas am 7. Oktober bedauern wir die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen den Angehörigen der unschuldig getöteten Zivilist*innen auf beiden Seiten - Palästinenser*innen und Israelit*innen - unser Mitleid aus. Das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betrifft. Das Studierendenparlament befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges, soweit sie im Einklang mit dem Menschenrecht geschieht.

Auch in Deutschland müssen wir bestürzt feststellen, dass der Antisemitismus und die Islamophobie wieder erstarken. Die Studierendenschaft verurteilt die Taten des 7. Oktobers als auch die unmenschlichen Angriffe auf marginalisierte Gruppen, insbesondere Jüd*innen, in Deutschland scharf und stellt sich solidarisch auf die Seite derer.

Insbesondere antijüdische und islamophobe Aktionen, die in Darmstadt stattfinden, bestürzen uns. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus und Islamophobie betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Konkret wird der AStA aufgefordert, diese Stellungnahme auf der Website zu veröffentlichen und das Referat gegen Antisemitismus und das Referat für Antidiskriminierung fortzuführen.

Wir folgen damit auch dem Aufruf des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinde in Darmstadt, der beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu den Jüdinnen und Juden bekenne, er im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermisse. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde zielt.

Deutschland und Deutschen kommt beim Thema Antisemitismus und Diskriminierung eine Sonderrolle zu. Insbesondere durch die 85 Jahre zurückliegenden Taten der Pogromnacht sehen wir uns in der gesellschaftlichen Verantwortung, dass solche Gräueltaten gegen Minderheiten in Deutschland nie wieder vorkommen.

Das Studierendenparlament und unser AStA müssen zu den Gruppen gehören, welche ganz klar gegen Antisemitismus und Islamophobie stehen. Wir dürfen unsere muslimischen und jüdischen Studierenden in einer solchen Situation nicht ohne Hilfe zurücklassen.

Nie wieder ist jetzt!”

Begründung:

Aufgrund unseres hochschulpolitischen Mandats wurde der Fokus auf die studentischen Aspekte geschärft. Einige Formulierungen, die insbesondere außenpolitische Belange betrafen, trafen in unseren Hochschulgruppen und auch der Studierendenschaft nicht auf Konsens. Um ein möglichst großes Mandat für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft zu erreichen, haben diese geändert, ohne aber die Botschaft zu beeinträchtigen. Im Gegenteil verurteilt diese Resolution expliziter die terroristischen Aktionen am 7. Oktober und macht auch auf die gestiegene Anzahl an islamophoben Anfeindungen aufmerksam.

Anlage ÄA1ÄA1A2

Änderungsantrag zum Änderungsantrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragsteller*innen: FACHWERK und Juso Hochschulgruppe Darmstadt

Antragstext:
Ersetze “Israelit*innen” durch “Israelis” und “antijüdische” durch “antisemitische”.

Begründung:
Kleinere sprachliche Ungenauigkeiten

Anlage ÄA2ÄA1A2

Änderungsantrag zum Änderungsantrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragssteller*in: LHG

Antragstext:
Streiche „des Landesverbandes“ in Absatz 4 ersatzlos und ändere „der Jüdischen Gemeinden“ zu „der Jüdischen Gemeinde“.

Begründung:

erfolgt mündlich

Anlage ÄA3ÄA1A2

Änderungsantrag zum Änderungsantrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragssteller*in: LHG

Antragstext:

streiche „dem Grundgesetz“ und ersetze durch „der freiheitlich demokratischen Grundordnung“ in Absatz 1.

Begründung:

erfolgt mündlich

Anlage ÄA1ÄA3ÄA1A2

Betreff: [stupa-praesidium] [StuPa-Verteiler] ÄA ÄA1_A2_LHG 2
Von: David Brauch <david.brauch@stud.tu-darmstadt.de>
Datum: 23.11.2023, 20:34
An: stupa@stupa.tu-darmstadt.de

ÄA zum ÄH zum ÄA zu A2

Antragssteller: LHG

Ersetze "dem Grundgesetz" durch "dem Menschenrecht" im Antragstext

Begründung: folgt mündlich

Stupa TU Darmstadt Mailingliste
Abmelden unter: https://lists.asta.tu-darmstadt.de/stupa/signoff/stupa

Anlage ÄA4ÄA1A2

Änderungsantrag zum: “Antrag auf Solidarisierung des Studierendenparlaments mit den von Diskriminierung betroffenen jüdischen und muslimischen Studierenden.”

Streiche alles und ersetze durch:

„Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden und jüdischen Studierenden“

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass es sich solidarisch mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden erklärt und die Angriffe auf Israel durch die Terrororganisation Hamas verurteilt. Des Weiteren verurteilt das Studierendenparlament sämtliche antijüdische und antiisraelische Aktionen, die in Darmstadt und insbesondere auf oder an Gebäuden der TU Darmstadt stattfinden. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen.

85 Jahre nach der Pogromnacht leben in Deutschland auf dem Boden, von dem die Schoah ausging, wieder Jüdinnen und Juden in Sorge und Angst vor offen erstarkendem Antisemitismus.

Wir folgen damit auch dem Aufruf der Jüdischen Gemeinde Darmstadts, die beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu ihr bekenne, sie im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermissen. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde ziele.

Die Studierendenschaft verurteilt die Taten des 7. Oktobers scharf und stellt sich solidarisch auf die Seite der Jüdinnen und Juden. Insbesondere antijüdische Aktionen, die in Darmstadt stattfinden bestürzen uns. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Konkret wird der AStA aufgefordert, diese Stellungnahme auf der Website zu veröffentlichen und das Referat gegen Antisemitismus und das Referat für Antidiskriminierung fortzuführen.

Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation und ihre Folgen trägt einzig und allein die Hamas, die schon viel zu viel Leid über die Menschen in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten gebracht hat.[1] Selbstverständlich bedauern wir auch die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen ebenfalls den Angehörigen der unschuldig getöteten Palästinenserinnen und Palästinenser unser Mitleid aus. Auch das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betrifft. Das Studierendenparlament der TU Darmstadt befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges, so lange sie im Einklang mit unseren freiheitlich demokratischen Werten geschieht.

Nie wieder ist jetzt!

Begründung erfolgt mündlich.

1 https://www.bundestag.de/israel-solidaritaet

Anlage ÄA2A2

Änderungsantrag zum Antrag;
Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Antragssteller: Die PARTEI HSG

Antragstext:

Streiche Rot und erste durch Grün

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass der AStA eine Resolution aufsetzt, welche sich solidarisch mit Israel, Palästina sowie den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden erklärt und die Angriffe auf Israel durch die Terrororganisationen Hamas und Hisbollah und durch das unmenschliche Terrorregime im Iran verurteilt. Des Weiteren verurteilt das Studierendenparlament sämtliche antijüdische und antiisraelische Aktionen die in Deutschland, ~~die in~~ Darmstadt und ~~insbesondere~~ auf oder an Gebäuden der TU Darmstadt stattfinden. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Auch rufen wir beide Parteien zur Einhaltung der von der UN beschlossenen Resolution ein, sowie der Freilassung jeglicher Geiseln und Gefangener!

Begründung:

85 Jahre nach der Pogromnacht leben in Deutschland auf dem Boden, von dem die Schoah ausging, wieder Jüdinnen und Juden in Sorge und Angst vor offen erstarkendem Antisemitismus.

~~Wir folgen damit auch~~ Das Studierendenparlament folgt damit unter anderem dem Aufruf von Daniel Neumann, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Darmstadts, der beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu ihr bekenne, er im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermisse. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde ziele.

~~Wir als LHG Darmstadt~~ Das Studierendenparlament der TU Darmstadt ist mit Beschießung des Antrages der Auffassung, dass unser Studierendenparlament und unser AStA zu den Gruppen gehören müssen, welche ganz klar gegen Antisemitismus und Judenhass stehen und deren moralischer Kompass den Erschütterungen standhält. Wir dürfen unsere jüdischen Mit-Studierenden in einer solchen Situation nicht ohne Hilfe zurücklassen.

Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation und ihre Folgen trägt einzig und allein die Hamas, die schon viel zu viel Leid über die Menschen in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten gebracht hat. ~~Selbstverständlich bedauern wir auch die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen ebenfalls den Angehörigen der unschuldig getöteten Palästinenserinnen und Palästinenser unser Mitleid aus. Auch das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betritt~~.
Selbstverständlich bedauert das Studierendenparlament der Tu Darmstadt auch die zivilen Opfer des Kriegs aufrichtig und spricht den Angehörigen der unschuldig getöteten unser tief empfundenes Mitgefühl aus. ~~Auch dieses Thema betrifft unmittelbar unsere Studierendenschaft. Die LHG Darmstadt befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges, solange sie im Einklang mit unseren rechtsstaatlichen Werten geschieht.~~

Nie wieder ist jetzt!

1 https://www.bundestag.de/israel-solidaritaet

Anlage ÄA3A2

Änderungsantrag zu (A2) - Antrag zur Solidarisierung des Studierendenparlamentes mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden

Änderungsantragsteller: Sozialistisch demokratischer Studierendenverband (SDS)

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen, ~~dass es sich solidarisch mit Israel und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden erklärt und die Angriffe auf Israel durch die Terrororganisationen Hamas und Hisbollah und durch das unmenschliche Terrorregime im Iran verurteilt~~ Ersetze durch: dass es sich solidarisch mit allen unschuldigen Opfern des Krieges in Israel und Palästina und den hierzulande lebenden Jüdinnen und Juden erklärt, sowie die Angriffe auf Israel durch die Terrororganisationen Hamas und Hisbollah und durch das unmenschliche Terrorregime im Iran verurteilt. Des weiteren verurteilt das Studierendenparlament sämtliche antijüdische und antisraelische Aktionen, die in Darmstadt und insbesondere auf oder an Gebäuden der TU Darmstadt stattfinden. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen.

85 Jahre nach der Pogromnacht leben in Deutschland auf dem Boden, von dem die Schoah ausging, ~~wieder Jüdinnen und Juden in Sorge und Angst vor offen erstarkendem Antisemitismus~~ Ersetze durch: weiterhin Jüdinnen und Juden in Sorge und Angst vor dem immer noch präsenten und offen starken Antisemitismus.

Wir folgen damit auch dem Aufruf von Daniel Neumann, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Darmstadts, der beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu ihr bekenne, er im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermisse. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde ziele.

~~Wir als LHG Darmstadt sind der Auffassung, dass unser Studierendenparlament und unser AStA zu den Gruppen gehören müssen, welche ganz klar gegen Antisemitismus und Judenhass stehen und deren moralischer Kompass den Erschüterungen standhält. Wir dürfen unsere jüdischen Studierenden in einer solchen Situa□on nicht ohne Hilfe zurücklassen.~~ Streiche komplett.

~~Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation und ihre Folgen trägt einzig und allein die Hamas~~ Ersetze durch: Wir verurteilen auf schärfste die Aktionen der Hamas, die schon viel zu viel Leid über die Menschen in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten gebracht hat. Selbstverständlich bedauern wir auch die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen ebenfalls den Angehörigen der unschuldig getöteten Palästinenserinnen und Palästinenser unser Mitleid aus. Auch das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betrifft. ~~Die LHG Darmstadt~~ Ersetze durch: Das Studierendenparlament der TU Darmstadt befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges~~, so lange sie im Einklang mit unseren rechtsstaatlichen Werten geschieht~~ Streiche Komplett.

Nie wieder ist jetzt!

Antrag auf Solidarisierung des Studierendenparlaments mit den von Diskriminierung betroffenen jüdischen und muslimischen Studierenden

Antragsteller*innen: FACHWERK und Juso Hochschulgruppe Darmstadt

Nach dem terroristischen Angriff der Hamas am 7. Oktober bedauern wir die zivilen Opfer des Kriegs und sprechen den Angehörigen der unschuldig getöteten Zivilist*innen auf beiden Seiten - Palästinenser*innen und Israelis - unser Mitleid aus. Das ist ein Thema, welches unsere Studierendenschaft direkt betrifft. Das Studierendenparlament befürwortet eine Solidarisierung mit allen unschuldigen Opfern dieses Krieges, soweit sie im Einklang mit dem Menschenrecht geschieht.

Auch in Deutschland müssen wir bestürzt feststellen, dass der Antisemitismus und die Islamophobie wieder erstarken. Die Studierendenschaft verurteilt die Taten des 7. Oktobers als auch die unmenschlichen Angriffe auf marginalisierte Gruppen, insbesondere Jüd*innen, in Deutschland scharf und stellt sich solidarisch auf die Seite derer.

Insbesondere antisemitische und islamophobe Aktionen, die in Darmstadt stattfinden, bestürzen uns. Im Zuge dessen fordern wir den AStA auf, von Antisemitismus und Islamophobie betroffenen Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten und öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Konkret wird der AStA aufgefordert, diese Stellungnahme auf der Website zu veröffentlichen und das Referat gegen Antisemitismus und das Referat für Antidiskriminierung fortzuführen.

Wir folgen damit auch dem Aufruf der Jüdischen Gemeinde in Darmstadt, der beklagt, dass sich zwar die offizielle Politik seit dem Hamas Terror zu den Jüdinnen und Juden bekenne, er im Alltag jedoch bis auf wenige Ausnahmen solche Bekenntnisse vermisse. Vielmehr erführen Jüdinnen und Juden verstärkt Hass, der auf Israel und die jüdische Gemeinde zielt.

Deutschland und Deutschen kommt beim Thema Antisemitismus und Diskriminierung eine Sonderrolle zu. Insbesondere durch die 85 Jahre zurückliegenden Taten der Pogromnacht sehen wir uns in der gesellschaftlichen Verantwortung, dass solche Gräueltaten gegen Minderheiten in Deutschland nie wieder vorkommen.

Das Studierendenparlament und unser AStA müssen zu den Gruppen gehören, welche ganz klar gegen Antisemitismus und Islamophobie stehen. Wir dürfen unsere muslimischen und jüdischen Studierenden in einer solchen Situation nicht ohne Hilfe zurücklassen.

Nie wieder ist jetzt!”

Begründung:
Aufgrund unseres hochschulpolitischen Mandats wurde der Fokus auf die studentischen Aspekte geschärft. Einige Formulierungen, die insbesondere außenpolitische Belange betrafen, trafen in unseren Hochschulgruppen und auch der Studierendenschaft nicht auf Konsens. Um ein möglichst großes Mandat für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft zu erreichen, haben diese geändert, ohne aber die Botschaft zu beeinträchtigen. Im Gegenteil verurteilt diese Resolution expliziter die terroristischen Aktionen am 7. Oktober und macht auch auf die gestiegene Anzahl an islamophoben Anfeindungen aufmerksam.

2. Rechenschaftsbericht des gewählten AStA in der Legislatur 2023/24

Planung

"Plans are nothing. Planning is everything"

Dwight D. Eisenhower

Studierenden Parlament am 23.11.2023

Allgemein

Tagesgeschäft:

Dieser Punkt wird in fast jedem Rechenschaftsbericht genannt und nur selten erklärt. Zum besseren Verständnis haben wir hier einige repräsentative Beispiele gewählt und erläutert:

Finanzanträge - Jede Woche erreichen uns um die 6 Finanzanträge für verschiedene Töpfe. Fachschaften fragen nach Geld um zu BuFaTas zu fahren oder selbige auszurichten, Hochschulgruppen fragen nach finanzieller Unterstützung für Veranstaltungen oder AStA Intern wird etwas angeschafft. Diese Finanzanträge werden auf formale Korrektheit geprüft und auf der wöchentlichen Vorstandssitzung besprochen. Die Finanzreferent~~*innen~~ geben ihre Einschätzung des jeweiligen Topfes ab und danach wägen wir diese mit der Sinnhaftigkeit des Antrags ab. Dieses Geld muss anschließend gegebenenfalls auf die korrekten Konten überwiesen werden.

Personalmanagement - Wir haben alleine im Büro des AStA 7 feste Mitarbeiter*innen. Diese können sich krank melden, bei Problemen am Arbeitsplatz um Hilfe bitten, nach Änderungen an Verträgen bitten und das deutsche Arbeitsrecht bringt viele unerwartete Verantwortungen mit sich, die häufiger geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden müssen. Zudem finden regelmäßige Treffen mit den Mitarbeiter*innen des Büros und seltener des gesamten Mitarbeiterkreis des AStA (Stichwort Gewerbe) statt, bei denen viele kleinere TODOs erarbeitet werden, die alle zu nennen den Rechenschaftsbericht sprengen und teilweise die Privatsphäre unser Mitarbeiter*innen verletzen würde.

Entscheiden und Delegieren - uns erreichen im Vorstand regelmäßig Anfragen über alles mögliche. Von Werbeanfragen über Beschwerden hin zu Bitten um Stellungnahme ist alles dabei. Viele dieser Anfragen können wir glücklicherweise an unser kompetentes Referate-Netzwerk weiterleiten, aber viele Dinge müssen

wir im Vorstand besprechen und gemeinsam eine Entscheidung über den besten Handlungs-Kurs treffen.
Vieles mehr: viele Punkte lassen sich nicht schön unter einer Kategorie zusammenfassen und treten nur sehr unregelmäßig auf, sind allerdings zu unbedeutend, um jedes mal im Rechenschaftsbericht genannt zu werden. Diese fallen dann auch unter den viel geliebten Sammelbegriff "*Tagesgeschäft*". Dieser Punkt schluckt häufig so viel Zeit und Aufwand wie alle anderen Punkte zusammen, wenn nicht sogar mehr und wir hoffen, bei euch ein besseres Verständnis für dessen Inhalt geschaffen zu haben, wenn wir ihn wieder aufs Neue in unsere Rechenschaftsberichte schreiben.

Prüfung der Website

Auch uns ist schon seit längerem aufgefallen, die AStA Website ist verbesserungsfähig. Viele Informationen sind veraltet oder zum Teil ganz falsch, unser Referent für Internationales hat uns erschreckende Zahlen vorgelegt über die Menge an Artikeln, die korrekt übersetzt sind und unserer Meinung nach ist sie nicht zuletzt einfach unübersichtlich. Einige dieser Punkte sind dem Alter der Infrastruktur geschuldet, andere dem schieren Umfang des Themas, da dieses deshalb häufig hinten angestellt wird. Wir haben nun ein erstes Strategiewochenende, wo wir eine potenzielle Umgestaltung planen, um dieses Thema großflächig anzugehen. Wir werden die vorläufigen Ergebnisse vorstellen, sobald unsere Pläne etwas weiter ausgereift sind.

Kanzlergespräch

Wir hatten unser Begrüßungsgespräch mit dem neuen Kanzler Dr. Martin Lommel. Dort haben wir die Heiz- und Strom Situation dieses und letztes Jahr angesprochen. Wir haben die studentische Sicht erklärt und es wurde uns versichert, dass die Universität auch dieses Jahr komplett offen bleibt, aber weiterhin Sparmaßnahmen existieren werden. Der Kanzler will das auch im Geiste der besseren Kommunikation auch noch einmal bei einer FSK ansprechen. Den

größten Teil des Gesprächs haben wir mit Vorstellen und Besprechen von verschiedenen geplanten AStA Projekten verbracht. Diese werden an anderer Stelle in diesem oder weiteren Rechenschaftsberichten erläutert.

Studierendenwerk Gespräch

Unser halbjähriges Gespräch mit dem Leiter des Studierendenwerk, Herr Wolfgang Rettich, hat auch diesen Monat stattgefunden. Dort haben wir zuerst und sehr ausführlich die Mensa Situation (Lange Wartezeiten, Qualität, Preis) besprochen und uns erkundigt, ob es schon Lösungsansätze für diese Probleme gibt. Herr Rettich hat unsere Kritik in vielen Punkten geteilt aber darauf verwiesen, dass aus finanzieller Sicht, vor allem mit den noch spürbaren Folgen der Pandemie, nicht viel zu machen ist und sie schon ihr maximum an Maßnahmen ergriffen haben um die Wartezeiten zu verringern (z.B. schließen der Pizzastation und Mitarbeiter*innen an zeit-effektiveren Stationen) und auch sich wegen der Inflation am Preis leider wenig nach unten ändern lässt. Zu Angebot und Qualität gibt es zur Zeit eine Umfrage, um die Meinungen der Studierenden zu sammeln und darauf basierend das Mensa Angebot anzupassen. Wir haben des Weiteren einen Diskriminierungsfall in einem der Standorte des Studierendenwerk angesprochen. Dieser wird zur Zeit ermittelt, war eventuell ein Missverständnis. Der Vorstand hatte, mit Blick auf die wirklich kritische Wohnsituation in Darmstadt und das geringe Arbeitspensum seiner Mitglieder, für eine Weile angedacht, ein vom AStA betriebenes Wohnheim zu eröffnen. Dazu befanden wir uns noch in der “pre-planning” Phase und haben angefangen, die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu prüfen. Dieser Plan ist in diesem Gespräch unzeremoniell gestorben. Durch das Gespräch eröffnete sich aber die Möglichkeit, Notunterkünfte zu betreiben. Dieser Ansatz wird momentan weiterverfolgt

Finanzen

Hochschulaktionstag

Es wurde zum bundesweiten Hochschulaktionstag aufgerufen. Hierbei wird sich in einer Reihe von Bündnispartner:innen am 20.11.2023 für die Ausfinanzierung von Hochschulen und die Rechte der wissenschaftlichen und hilfswissenschaftlichen Mitarbeitenden stark gemacht. Der AStA unterstützt natürlich solch wichtige studentische Belange, weshalb wir an den Planungstreffen teilgenommen haben. Wir haben die Budgetierung des Hochschulaktionstages übernommen, Verträge mit dem Studierendenwerk für die Versorgung der Kundgebung geschlossen und uns für ein abendliches Programm mit den Gewerben abgestimmt und die Finanzierung gesichert.

Haushaltsplanung:

Es ergeben sich zwei Gedanken hinsichtlich des Haushaltes. Einerseits kristallisiert sich heraus, dass die Kosten für die neue Einführung des Lohnbuchhaltung Systems die Kostenstelle des Haushaltes überschritten. Wir sind uns dieser Tatsache bewusst und müssen höchstwahrscheinlich einen Nachtragshaushalt einbringen. Für diesen überlegen wir, ob wir beim diesjährigen Haushalt auch das Soll dem Ist angleichen. Ferner wurde ausgiebig über die Änderungen des Haushaltes 2024 gesprochen. Die Anpassung der Töpfe wurde schon besprochen, auch haben wir die steigenden Personalkosten durch die Verhandlungen des Tarifvertrag Hessen (TVH) im Jahr 2024 entstehen werden mit einbezogen. In der Finanzplanung bildet sich weiterhin ab, dass wir mit einem Überschuss in das Jahr 2024 gehen. Die Haushaltsdebatte des StuPas soll sicherstellen, dass die Entscheidung über die Verteilung eines solchen Überschusses auf einer demokratischen Grundlage steht. Auch ist die Zukunft des Fachschaften Topfes noch ungewiss. Es ist eine traurige Tatsache, dass die treuhänderische Verwaltung der Gelder durch den AStA in Absprache mit der Fachschaftenkonferenz, wie später genauer erläutert, kein Erfolgskonzept darstellt. Mehr dazu im Punkt: “Neues Finanzmodell FSK”.

Kultur Planung 806qm

"Passt auf, irgendwann wird das 806 wieder versuchen, Kultur zu veranstalten. Wenn es dazu kommt muss es noch Leute geben die sich erinnern nein zu sagen"

Anonymes ehemaliges AStA Mitglied

"If I prevent my [colleagues] from making mistakes or rescue them from the consequences, I just delay them from learning the lessons they need to learn"

Unknown Author

Die Event/Booking-Betriebsleitung des 806qm wünscht sich den Freitag zu einem "Kneipenabend" zu eröffnen. Hierbei möchte er neben dem abendlichen Barbetrieb die Treppe zu einem Veranstaltungsraum öffnen und dort Musik auflegen. Uns wurden verschiedene Ideen kommuniziert, wie beispielsweise einen generellen Eintritte von 1-2 Euro am Freitag (dieser Gedanke wurde nach Rücksprache in der AStA Sitzung verworfen).
Die Eröffnung des Kellers stellt natürlich hinsichtlich der hohen Betriebskosten ein finanzielles Risiko dar. Einerseits müssen technisches, Ausschank, Security und Kultur schaffendes Personal bezahlt werden, andererseits erhöhen sich damit die Nebenkosten. Da die Umsätze und Gewinne des 806qm sich stabilisiert haben ist es fragwürdig ob das 806qm dabei starke Verluste einfahren würde. Trotzdem sehen wir die Opportunitätskosten durch den potentiellen Einschnitt in die Freitags Gewinne kritisch an, hinsichtlich des nötigen Rücklagen-Aufbaus, welcher zuletzt durch eine unerwartet hohe Euro Nebenkostennachzahlung zurückgeworfen wurde. Diese wird allerdings noch geprüft und ist nicht final.
Wir sind im aktiven Gespräch mit dem 806qm und kalkulieren das Risiko. Die Ambitionen wurden auch nach kritischen Nachhaken von einem wöchentlichen

Experiment auf 6 Monate, erstmals auf ein monatliches Experiment auf 6 Monate, heruntergeschraubt.

Neues Finanzmodell FSK

Die letzte reguläre Sitzung des Studierendenparlaments (25.10.2023) hat uns, und damit sind wir vermutlich nicht alleine, stark beklommen. “Erstifahrt Fachschaft Sport” (FA1) und “Fachschaftsfahrt Fachschaft Cogni[ti]ve Science” (FA3) waren zwei Finanzanträge, deren Zweck wir, wie schon letzten Monat besprochen, für sehr sinnvoll hielten und immer noch halten. Das Problem ist dieses Jahr das gleiche wie letztes Jahr, vorletztes Jahr und auch schon die Jahre davor; die Gliederung des Topfes und der Vergabeprozess incentiviert ein sprichwörtliches “race to the bottom”. Die Fachschaften, die dieses Prinzip verstehen und leben, profitieren überproportional und die Fachschaften, die von einer fairen Verteilung ausgehen, gehen am Ende leer aus. Deshalb haben wir uns entschlossen, eine Finanzordnung für die FSK zu entwerfen. Diese würde einen Teil des Topfes nach einem Schlüssel an die Fachschaften aufteilen. Der jetzige Plan ist, diesen Schlüssel an die jeweilige Wahlbeteiligung des Fachschaftenrates zu koppeln. Wir werden euch, wenn wir unsere Pläne weiter ausgereift sind, auch eine Veranschaulichung verschiedener Varianten des Schlüssels zur Verfügung stellen. Momentan bestehen nur drei lineare Modelle, welche in der ersten internen Besprechung noch durch logarithmische Modelle ergänzt werden sollen. Wir sind uns jedoch der Rolle der FSK bewusst und wollen ihr nicht diese Ordnung aufzwingen, sondern hoffen, dass diese als gut gemeinter Vorschlag eines kritischen Freundes angenommen wird.

Mobilität

Härtefall Satzung

Es ist erneut aufgefallen, dass die Härtefall Satzung viele veraltete (Beispielsweise höchst Einkommen von vor Covid) und zum Teil widersprüchliche Abschnitte enthält. Es gab einen Workshop, um eine groß angelegte Überarbeitung zu planen.

Personal

Einarbeitung

Auch dieser Punkt stand schon häufiger allgemein und insbesondere auch in unseren Rechenschaftsberichten. Wir wollen hier kurz anreißen, was dieser Punkt ,bei in diesem Falle Personal, alles beinhalten kann, da dieser nach "Tagesgeschäft" der nächst größere Punkt ist, dies aber so vielleicht gar nicht scheint.

Ein großer Teil ist durchlesen der Personalakten aller Mitarbeiter*innen des AStA, mit denen man enger zusammenarbeitet (sprich Büro und Gewerbelehrer*innen) und danach diese Informationen mit einem*r schon eingearbeiteten Personalreferent*in besprechen. Das kann je nach Gründlichkeit 1-3 volle Tage in Anspruch nehmen, ist aber dringend notwendig, um einen ersten Einblick zu erhalten. Daran angeschlossen gibt es eine Einführung in die wichtigsten wiederkehrenden Verantwortungen und Verpflichtungen des Personalreferats und die technischen Systeme des AStA (Arbeitszeitmanagement, E-Mail, Tickets, AStA-Pad ...). Nach diesen ersten Schritten ist man dann in der Lage, den schon bestehenden Referent~~*innen~~ bei der Arbeit zuzusehen, bis man ein Gefühl dafür entwickelt, wie man mit welchen Situationen umgeht. Dieser Zustand kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen anhalten. Während der gesamten Zeit kann man sich noch im Selbststudium die doch eher überschaulichen Gesetzestexte zum Arbeitsrecht aneignen.

Partner Programm mit Schlosskeller

Auf einer der, nun regelmäßig am ersten und dritten Dienstag des Monats stattfinden, AStA Sitzungen haben wir mit dem Geschäftsleiter des Schlosskellers

Jalal über ein ehemaliges Partner Programm gesprochen. Referent*innen des AStA standen standardmäßig auf der Gästeliste des Schlosskellers und konnten so ohne Eintritt Veranstaltungen besuchen. Wir haben beschlossen, dieses Programm wieder aufleben zu lassen, um eine engere Vernetzung zwischen den Gewerben und Referaten des AStA zu fördern.

Gespräch mit der Fahrradwerkstatt

Wir haben ein Gespräch mit der Fahrradwerkstatt vorbereitet. Dort war die Kommunikation in der Vergangenheit verbesserungswürdig. Da wir nun einen Termin haben, würden wir gerne, wie im Papierladen, wieder eine Hauptkommunikationsperson etablieren und hoffentlich in Zukunft auch regelmäßiger Rechenschaftsberichte aus diesem Gewerbe einbringen können.

Eure

Gabriel Drexler (Finanzen)
Simon Hock (Finanzen und Mobilität)
Liv Jacobi (Personal)
Niklas Kraus (Personal)
Dennis Tritsky (Personal)

Stay tuned for more!

AStA TU Darmstadt

Anlage A3: Senkung der Aufwandsentschädigung des Präsidiums des Studierendenparlaments

Senkung der Aufwandsentschädigung des Präsidiums des Studierendenparlaments

Antragsteller*innen: AStA TU Darmstadt

Antragstext:
Das Studierendenparlament möge beschließen:
§28 (5) der Finanzordnung der Studierendenschaft wird geändert von

"Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenparlaments erhalten auf Antrag für jede Sitzung, in der sie in ihrer Funktion als Präsidium des Studierendenparlaments anwesend waren eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro pro Sitzung."

zu

"Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenparlaments erhalten auf Antrag für jede Sitzung, in der sie in ihrer Funktion als Präsidium des Studierendenparlaments anwesend waren eine Aufwandsentschädigung von 50 Euro pro Sitzung."

Begründung:
Es hat sich herausgestellt, dass die Aufwandsentschädigung im Verhältnis zum tatsächlichen Aufwand der Sitzungsvorbereitung und -leitung bzw. Protokollführung und -nachbereitung eher hoch bemessen ist. In Absprache mit dem aktuellen Präsidium und im Zuge des Sparsamkeitsprinzips haben wir uns daher entschieden, diese zu senken.